

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

durch Behandlungsfehler im Krankenhaus sterben in Deutschland angeblich mehr Menschen als im Straßenverkehr. So meldete es jedenfalls die AOK in ihrem Krankenhausreport 2014 und hat die Patienten damit zutiefst verunsichert. Unverantwortlicher Weise jongliert die AOK dabei aber mit Zahlen von 2006, größtenteils aus internationalen Studien. In dem Report wird die damals ermittelte internationale Fehlerquote kurzerhand auf die aktuellen Klinikfälle in Deutschland übertragen. Dabei gibt es in vielen anderen Ländern Wartelisten, Zugangsbeschränkungen oder Rationierungen von medizinischen Leistungen oder Medikamenten. Daraus einfach einen Wert für die deutschen Kliniken abzuleiten, schafft ein völlig verzerrtes Bild der Risiken.



Das ist schlichtweg unseriöse Panikmache. Noch unglaublicher wirkt die Kampagne vor dem Hintergrund der durch die Krankenkassen betriebenen Mittelkürzungen für die Krankenhäuser. Wer tatsächlich glaubt, hier immer weiter sparen und gleichzeitig die Leistungen verbessern zu können, ist ganz sicher auf dem Holzweg.

Und dennoch hat sich die Patientensicherheit nach Auffassung von Experten in den vergangenen Jahren ständig verbessert. Was wir im St. Vincenz- und im St.-Josefs-Krankenhaus alles tun, um die Risiken für Patienten zu minimieren, erfahren Sie auf Seite 3.

Mit den besten Wünschen

Ihr



Dr. Josef Düllings



KRANKENHÄUSER HEUTE
SICHERER DENN JE

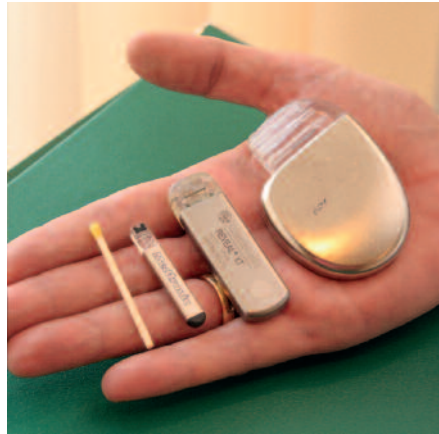
KARDIOLOGIE IMPLANTIERT
KLEINSTES EKG DER WELT

ST.-JOSEFS SPITZE BEI DER
PATIENTENZUFRIEDENHEIT



WELTWEIT KLEINSTES EKG IMPLANTIERT

Als eine der ersten Kliniken in Deutschland hat die Kardiologie im St. Vincenz-Krankenhaus den derzeit kleinsten implantierbaren Herzmonitor der Welt eingesetzt. Mit gerade einmal 1,2 cm³ ist der LINQ™ von Medtronic nur etwa ein Drittel so groß, wie eine AAA-Batterie, bietet dabei aber deutlich mehr Datenspeicher als ältere Geräte. „Viele Menschen leiden unter unklaren Beschwerden, wie Bewusstlosigkeiten oder unregelmäßigen Herzrhythmusstörungen, die in herkömmlichen EKG-Aufzeichnungen nicht erkennbar sind. Um hier über Jahre hinweg eine kontinuierliche EKG-Überwachung zu gewährleisten, setzen wir solche Ereignisrekorder ein“, erklärt Chefarzt Prof. Dr. Andreas Götte. Das neue „Mini-EKG“ wird direkt unter die Haut implantiert und übermittelt die



Das neue Mini-EKG (l.) im Vergleich mit seinem Vorgängermodell (M.), einem Herzschrittmacher (r.) und einem Streichholz.

Herzsignale von dort aus automatisch an die Klinik. So wird der Patient zuhause optimal überwacht, ohne dass er sich besonders darum kümmern muss.

„Wir sind stolz darauf, dass wir dieses neue System als eines der allerersten Zentren in Deutschland anwenden dürfen“, ergänzt Götte. „Mit dem implantierbaren Mini-EKG haben wir im Rahmen unseres Telemedizin-Konzepts nun ein weiteres hochmodernes System, mit dem wir unsere Patienten auch zuhause lückenlos überwachen und damit die Kontrollbesuche in der Klinik reduzieren können.“



NEUES AUS DEM
ST.-JOSEFS-KRANKENHAUS

PATIENTEN SEHR ZUFRIEDEN

Bei der aktuellen bundesweiten Patientenbefragung der Techniker-Krankenkasse ist das St.-Josefs-Krankenhaus in allen Bereichen deutlich über dem Bundesdurchschnitt bewertet worden. In den Qualitätsdimensionen „Allgemeine Zufriedenheit“, „Behandlungsergebnis“, „medizinisch-pflegerische Versorgung“, „Information und Kommunikation“ sowie „Organisation und Unterbringung“ erreichte das Haus Werte zwischen 80,5 und 86,8. Der Bundesdurchschnitt (einschließlich Unikliniken) lag dagegen zwischen 73,3 bis 79,1. Mehr unter www.st-josefs.de.

APZ WIEDER SPITZE

Bei der alljährlichen Überprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen hat das Ambulante Pflegezentrum (APZ) erneut die Traumnote 1,0 erreicht. Die Höchstnote erhielt das APZ-Team nicht nur bei der Bewertung von pflegerischer Leistung, Dienstleistung und Organisation, sondern auch bei der Kundenbefragung. Damit liegt das APZ über dem NRW-Durchschnitt von 1,4.



NEUES AUS DEM
ST. VINCENZ-KRANKENHAUS

ZAHNBEHANDLUNG FÜR BEHINDERTE

Die zahnärztliche Behandlung für Menschen mit Behinderung findet jetzt in der St. Vincenz-Frauen- und Kinderklinik in der Husener Straße statt. Mit einer neuen, aus Spendengeldern finanzierten Behandlungseinheit bieten drei Paderborner Zahnarztpraxen dort gemeinsam mit der Anästhesie-Abteilung einmal wöchentlich Zahnbehandlungen für geistig und körperlich Behinderte an. Diese können oft nur unter Narkose durchgeführt werden. Termine über die Klinik für Anästhesiologie unter Tel. 05251 / 86 -1585

MUSIK IN DER KINDERKLINIK

Einmal wöchentlich bietet die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ihren kleinen Patienten (und Eltern) die Möglichkeit, gemeinsam zu singen und zu musizieren. Unter der Anleitung von Musiktherapeutin Andrea Spehr stehen dafür leicht spielbare Instrumente, wie Rasseln, Glöckchen und Klanghölzer, aber auch Gitarren und Congas, zur Verfügung. Durch die Freude an der Musik sollen Schmerz und Krankenhaus-Alltag für einige Zeit in den Hintergrund rücken. Zu Kindern, die nicht aufstehen dürfen, kommt die Musiktherapeutin auf Wunsch auch an das Krankenbett.

NEUES PFLEGEDIREKTIONSTEAM

Nach dem Ausscheiden der langjährigen Pflegedienstleiterin Elfi Büsse arbeitet die Pflegedirektion des St.-Josefs-Krankenhauses jetzt in einem neuen Team um



Neue Gesichter im Pflegedirektions-Team (v. l.): Pflegedirektor Markus Kamin mit der neuen Bereichsleiterin Isabell Rensen und dem neuen Pflegedienstleiter Frank Sprenger.

Pflegedirektor Markus Kamin. Der hat den Personalwechsel auch für einen organisatorischen Neuanfang genutzt und neben der Pflegedienstleitung zusätzlich auch eine Bereichsleitung eingesetzt.

Der neue Pflegedienstleiter Frank Sprenger war bisher stellvertretender Pflegedienstleiter in der ambulanten Krankenpflege des Caritasverbandes Paderborn. In seiner neuen Funktion wirkt er am strategischen Pflegemanagement mit, ist Ansprechpartner für den Pflege- und Funktionsdienst und unterstützt das APZ. Isabell Aguion-Freire de Rensen war 13 Jahre lang Abteilungsleiterin in der Medizinischen Klinik bevor sie die neue Funktion als Bereichsleiterin übernahm. Hier übernimmt sie Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Pflegedirektion und Stationsleitungen, leitet das Projekt „Familiale Pflege“ und ist für die praktische Umsetzung von pflegebezogenen Projekten verantwortlich.

PATIENTENSICHERHEIT HAT OBERSTE PRIORITÄT

Der AOK-Report 2014 hat mit seinen umstrittenen Aussagen zur Patientensicherheit in Deutschland viele Menschen verunsichert. Dabei sind die deutschen Krankenhäuser nach Meinung von Dr. Peter Gausmann heute sicherer denn je. Warum das so ist, erläuterte der anerkannte Experte für Patientensicherheit jüngst in der Fachzeitschrift „das Krankenhaus“. Auch im St. Vincenz- und im St.-Josefs-Krankenhaus hat die Sicherheit der Patienten oberste Priorität.

Aktives Risikomanagement

Zuständig für eine kontinuierliche Verbesserung der Patientensicherheit in beiden Häusern ist das im Qualitätsmanagement angesiedelte Risikomanagement. Hier treibt die Ärztliche Qualitätsmanagerin Ulrike Jung die Einführung eines Risikomanagement Systems strukturiert voran. Unter anderem organisiert sie spezielle Audits in den einzelnen Kliniken und spürt dort zusammen mit den Mitarbeitern mögliche Fehlerquellen auf, um anschließend einen möglichst praxisorientierten Maßnahmenplan zu erarbeiten. Eine wertvolle Möglichkeit, aus Fehlern zu lernen, bietet außerdem die hausinterne Erfassung kritischer Ereignisse mit dem Critical Incident Reporting System (CIRS). „Im Rahmen dieses Systems können Mitarbeiter kritische Vorfälle anonym melden, ohne für sich selbst Nachteile befürchten zu müssen“, erklärt Jung. „Die Meldungen werden analysiert und helfen so, kritische Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.“



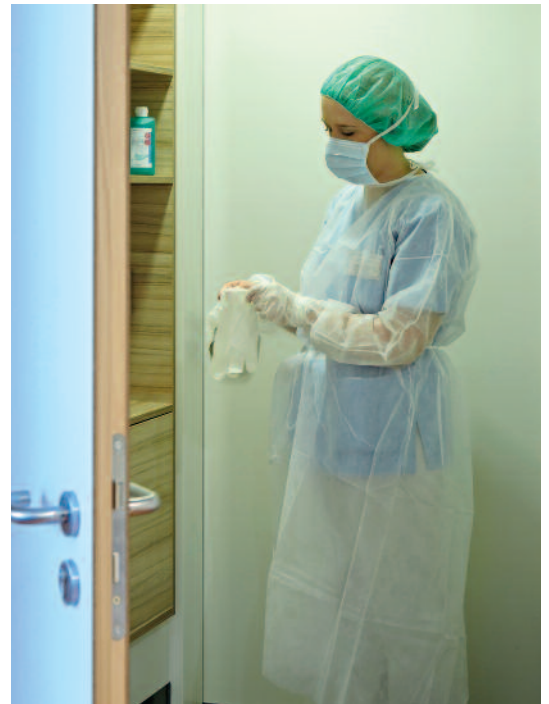
Spezielle Armbänder vermeiden Verwechslungen - auch wenn der Patient nicht ansprechbar ist.

In enger Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen und dem Risiko-Management wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Verbesserungen bei der Patientensicherheit umgesetzt. „Wir befinden uns in einem stetigen Optimierungsprozess“, betont Jung. So sind zum Beispiel Verwechslungen von Patienten, die nicht ansprechbar sind, heute durch spezielle Patientenarmbänder nahezu ausgeschlossen. Um Stürze zu vermeiden, wird jeder aufgenommene Patient umfassend zu seinem persönlichen Sturzrisiko befragt. „Wir führen außerdem eine eigene Sturzdatenbank, um die Ursachen von Stürzen zu analysieren und in Zukunft wenn möglich auszuschalten“, berichtet Pflegedirektor Andreas Göke.

Gerade wurde außerdem die Sicherheits-Checkliste vor Operationen überarbeitet. Anhand dieser Liste bestätigt die Anästhesie-Pflege vor der Narkose die Identität des Patienten, OP-Seite und individuelle Risiken. Unmittelbar vor der OP werden wichtige Fakten, wie Art und Ort des Eingriffs, OP-Beteiligte, OP-Schritte sowie mögliche Notfallmaßnahmen noch einmal gecheckt. Verwechslungen bei Medikamenten werden seit einigen Monaten durch vorgefertigte farbige Medikamenten-Etiketten für Spritzen und Perfusoren vermieden. Mit einer international gültigen Farbcodierung und deutlich unterscheidbaren Schreibweisen sind die eingesetzten Wirkstoffe für das Pflegepersonal so auch optisch besser zu unterscheiden.

Hoher Hygienestandard

Unverzichtbar für die Patientensicherheit ist außerdem ein möglichst hoher Hygienestandard. Deshalb setzen sich in beiden Häusern speziell ausgebildete Hygienefachkräfte für die Umsetzung aller Hygienerichtlinien ein und arbeiten ständig an Verbesserungen. So führt beispielsweise das St.-Josefs-Krankenhaus das MRE-Siegel für vorbildliches Vorgehen bei der Prävention und Bekämpfung von Multiresistenten Keimen. „Unter anderem bringen wir betroffene Patienten in Einzelzimmern unter. Ärzte und Pflegepersonal tragen ausnahmslos Schutzkleidung“,



Viele Stationen verfügen über Zimmer mit eigenen Hygieneschleusen.

erläutert Hygienefachkraft Bärbel Granitza. Im St. Vincenz-Neubau lässt sich eine der neuen Stationen auch als echte Isolierstation betreiben und in vielen anderen Stationen können die Patienten bei Bedarf in speziellen Zimmern unter optimalen Hygienebedingungen versorgt werden.

Sicherheit durch Spezialisierung

Auch die Spezialisierung in Medizinischen Kompetenzzentren trägt ganz wesentlich zur Versorgungssicherheit bei. So sind im St. Vincenz-Krankenhaus derzeit Darmzentrum, Brustzentrum, MS-Zentrum, Stroke Unit, Traumazentrum, Perinatalzentrum, Endoprothetikzentrum und das gynäkologische Krebszentrum durch die entsprechenden medizinischen Fachgesellschaften zertifiziert und werden regelmäßig überprüft. „Damit ist sichergestellt, dass hier bei der Diagnose und Therapie die neusten medizinischen Standards angewendet werden“, erklärt Dr. Wolfgang Meinerz, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Ärztlicher Direktor des St. Vincenz-Krankenhauses. „Die jeweiligen Prüfsiegel stehen für eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau.“

Mehr Infos unter:
www.vincenz.de/visite



TERMINE

■ HOPPLA HIER KOMM ICH

28.03. und 08.04. 2014

18.00 bis 21.00 Uhr

St. Vincenz-Frauen- und
Kinderklinik, (Ledebursaal)

Elternkurs zur Vorbereitung auf die
ersten Wochen nach der Geburt.
Anmeldung: 05251/864190

■ ELTERNSCHULE

01.04. 2014

19.00 Uhr

St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten
(Tagungsraum, 3. Etage)

Gesunde Ernährung von Anfang an
Anmeldung: 0 52 58 /10-3 11

■ FRAGEN SIE VINCENZ!

10.04. 2014

18.00 Uhr

St.-Vincenz-Krankenhaus, Am
Busdorf (Cafeteria)

Leisten-, Nabel-, Narbenbruch -
Was nun?

Anmeldung: 05251 / 86-1451

■ FRAGEN SIE VINCENZ!

08.05. 2014

18.00 Uhr

St. Vincenz-Krankenhaus, Am
Busdorf 2 (Cafeteria)

Wenn die Umwelt schwankt -
Schwindel: Ursachen? Diagnostik?
Therapie?

Anmeldung: 05251 / 86-3201

■ FRAGEN SIE JOSEF!

21.05. 2014

18.00 Uhr

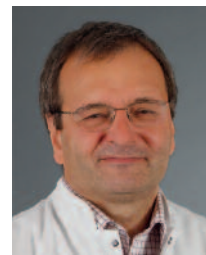
St.-Josefs-Krankenhaus Salzkotten
(Tagungsraum, 3. Etage)

Schilddrüsenknoten - was nun?

Anmeldung: 05258/10-231

ZUSATZSCHWERPUNKT KINDERRADIOLOGIE

Dr. Johannes Schmüdderich, leitender Oberarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie/Neuroradiologie im St. Vincenz-Krankenhaus, hat eine zusätzliche Facharztanerkennung erworben. Als langjähriger Facharzt für Radiologie führt er seit Dezember 2014 auch die Zusatzbezeichnung Kinderradiologie. Mit den beiden Schwerpunkten Neuroradiologie und Kinder-radiologie verfügt die Klinik jetzt über alle nach Weiterbildungs-ordnung möglichen Schwerpunkte in der Radiologie.



OBERÄRZTIN IN DER KINDERKLINIK



Dr. Daniela Plogmeier ist am 1. September 2013 zur Funktions-Oberärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des St. Vincenz-Krankenhauses ernannt worden. Nach der Ausbildung zur Krankenschwester und dem Medizinstudium in Münster absolvierte sie schon ihr prakti-

sches Jahr im St. Vincenz-Krankenhaus und kam 2005 als Assistenzärztin an die Kinderklinik. 2010 legte sie dann erfolgreich ihre Prüfung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin ab und erlangte 2013 die Zusatzbezeichnung „Neonatalogie“. Dr. Plogmeier arbeitet schwerpunktmäßig auf der neonatologischen Intensivstation. Als Diabetologin DDG ist sie außerdem an der Betreuung diabetes-kranker Kinder beteiligt.

„TOP-MEDIZINER“ DER FOCUS ÄRZTELISTE

PD Dr. Friedrich Ebinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des St. Vincenz-Krankenhauses, gehört laut Ärzteliste 2013 des Nachrichtenmagazins Focus zu den deutschen Top-Medizinern. Gelistet ist er dort als Schmerzspezialist mit einem besonderen Augenmerk auf den Kopfschmerz im Kindes- und Jugendalter. Für die unabhängige Datenerhebung kooperiert die Focus-Redaktion nicht nur mit medizinischen Fachgesellschaften, Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen, sondern bezieht auch wissenschaftliche Publikationen mit ein.



INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN VERBESSERN



Prof. Dr. Andreas Götte, Chefarzt der Klinik für Kardiologie im St. Vincenz-Krankenhaus, ist von der European Heart Rhythm Association (EHRA) für zwei Jahre zum Japan-Botschafter berufen worden. In dieser Funktion soll er die internationalen Beziehungen zwischen den kardiologischen Gesellschaften in Europa und Japan verbessern. Dafür werden unter seiner Regie derzeit Austauschprogramme für Ärzte und gemeinsame wissenschaftliche Symposien geplant. Außerdem will die EHRA mit den asiatischen und amerikanischen Herzrhythmusgesellschaften 2015 ein globales wissenschaftliches Dokument zur „Vorhoffibrillation“ publizieren.

IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn (www.vincenz.de) und des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten (www.st-josefs.de).

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

St.-Josefs-Krankenhaus gem. GmbH

V.i.S.d.P:

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings

Hauptverwaltung · Am Busdorf 2

33098 Paderborn · Telefon 05251 / 86 1400

Redaktion:

Julika Kleibohm

PR & Redaktionsbüro
jkleibohm@t-online.de

Gesamtherstellung:

Offsetdruck Dieckhoff, Witten

Ausgabe März 2014

